rufen kannst, so wie es mir nach Gottes Barmherzigkeit im Vaterhause entgegen klingen möge: Ei, Du frommer und getreuer Knecht, gehe ein zu Deines Herrn Freude!

---

6. Waizen-Aussaat.

Der junge Gutsherr ritt schnell nach Besichtigung seiner Felder seinem schönen, von seinem Vater ganz neu aufgebauten und ihm schuldenfrei übergebenen Hofe zu.

„Wo ist der Tobel?" so rief er schon von Weitem seinem Vogte, der rauchend die Runde bei den Ställen machte, entgegen. „Der Waldzipfel muß durchaus heut noch fertig besät werden!" —

Der Vogt schob langsam den Riegel vor die Thür des Pferdestalles, nahm die kurze, qualmende Pfeife aus dem Munde und kraute sich hinter den Ohren. Dabei liebkoste die freie Linke des breitschultrigen Mannes halb mechanisch des Herrn Reitpferd, das ungeduldig zu stampfen anfing. Auch der junge Gutsherr rückte unruhig im Sattel bei seines Vogtes langem Schweigen; aber er wußte ganz gut, daß bei dem die Worte Zeit und Bedenken kosteten.

„Der Tobel," brummte endlich der Alte, — „da werden's der gnädige Herr nicht für ungut nehmen, der Tobel geht wohl heute nimmer n'aus auf den Waldzipfel. Dem ist sei altes Mutterle heute früh gestorben, und da sitzt der arme Kerl auf'm Schemel bei ihrem Bette und regt und rührt sich nicht. Er sieht blos immer nach'm todten Mutterle hin. Das hat auch noch Keiner anrühren dürfen."

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202208261530-0